

# THAYNGER Anzeiger



DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

# FRISCH MACHEN

## Altpapier trägt Pfadi

Die Pfadi finanziert sich grösstenteils mit dem Erlös der Altpapiersammlung. Dieser sinkt aber. **Seite 3**

## Seit 100 Tagen im Amt

Gemeindepräsident Marcel Fringer erzählt, was seit seinem Amtsantritt alles gelaufen ist. **Seite 4**

## Wechsel im Bankrat

Andrea Müller ist neue Gemeindevertreterin im Verwaltungsrat der Spar- und Leihkasse. **Seite 8**

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovierungen, Umbauten und Sanierungen.  
Tel. 052 644 04 40, Fax 052 644 04 41  
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com



Clubmitglied Michael Hagen baut den Schutz der Spielfeldmarkierung ab. Bild: vf

## Arbeitseinsatz zum Saisonstart

Bevor die Mitglieder des Tennisclubs Thayngen ihre Bälle und Schläger hervorheben können, müssen sie den Sandplatz aus dem Winterschlaf holen. Am Samstag leisteten sie aus diesem Grund Frondienst.

**THAYNGEN** Wegen Corona teilten sich die Mitglieder des Tennisclubs in zwei Gruppen auf. Die eine arbeitete am Samstagvormittag von 10 bis 12 Uhr, die andere von 12.15 bis 14.15 Uhr. So war gewährleistet, dass die vorgeschriebene Obergrenze von 15 Personen nicht überschritten wurde. Und natürlich trugen alle eine Gesichtsmaske.

Nötig ist der gemeinsame Frondiensteinsatz jeweils zu Beginn der Saison. Denn nach der Winterpause

muss der Tennisplatz wieder spielbereit gemacht werden. Als Erstes müssen die Backsteine und Holzlaten abgebaut werden, die die weissen Kunststoffmarkierungen am Boden vor der Witterung schützen. Dann müssen die Gräser, Moose und sonstigen Gewächse mit Hacken, Besen und anderen Gerätschaften entfernt werden. Dann wird neuer Sand ausgebracht – etwa 1,5 Tonnen. Er wird bewässert und schliesslich mit einer Walze

gepresst. Wie der Schreibende erstaunt feststellte, ist das Ganze eine Wissenschaft für sich. Am Ende des Frondiensteinsatzes war der Platz noch nicht spielbereit. Im Laufe der kommenden Tage wird der Sand weitere Male bewässert und mit der Walze gepresst. Wenn das alles erledigt ist, werden die Netze gespannt. Offizieller Saisonstart ist dann am 1. Mai. Dann wird eigens ein Spielplausch organisiert.

Nebst dem Platz muss auch das Clubhaus aus dem Winterschlaf geholt werden. Kassier Beat Brühwiler hat kürzlich dafür gesorgt, dass der Boiler geflickt wurde. Er hat zudem Getränke und beim hiesigen ...

## Lieferservice dehnt sich aus

**ALTDORF** Der Reiatlieferservice bringt seine Produkte neuerdings auch nach Neuhausen, Beringen, Löhningen, Siblingen, Neunkirch, Wilchingen, Hallau, Hemmental, Ramsen, Buch und Büsingen. Wie der «Schaffhauser Bauer» letzte Woche berichtete, hat der Lieferservice auch einen neuen Namen: Regio-Puur.

Mittlerweile arbeiten rund zehn Leute für das Projekt, das im letzten Frühling während dem ersten Lockdown Fahrt aufnahm. Seit Beginn wurde die Altdorfer Initiantin Lisa Fuchs von Bruno Bosshard aus Opfertshofen unterstützt. Er ist jetzt Mitinhaber der im vergangenen Juni gegründeten GmbH. Für die bisherigen Kunden ändert sich bis auf den Namen des Lieferservices nichts. Das Logo bleibt gleich, die Website läuft neu unter dem Namen [www.regio-puur.ch](http://www.regio-puur.ch). (r.)

### IMPRESSUM

**Verlag** Thaynger Anzeiger  
Postfach 230, 8240 Thayngen  
[aboservice@thayngeranzeiger.ch](mailto:aboservice@thayngeranzeiger.ch)  
Telefon +41 52 633 33 66

**Redaktion** Vincent Fluck (vf)  
[redaktion@thayngeranzeiger.ch](mailto:redaktion@thayngeranzeiger.ch)  
Telefon +41 52 633 32 38

**Anzeigenverkauf**  
Christian Schnell, [anzeigen-service@thayngeranzeiger.ch](mailto:anzeigen-service@thayngeranzeiger.ch)  
Telefon +41 52 633 32 75

**Todesanzeigen** [todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch](mailto:todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch)  
Telefon +41 52 633 32 79

**Druck** Stamm + Co. AG  
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm  
[info@stammco.ch](mailto:info@stammco.ch)  
Telefon +41 52 687 43 43

**Layout** Michael Hägele

**Erscheint** jeweils am Dienstag

**Anzeigenschluss** Montag, 9 Uhr

**Evangelisch-reformierte Kirche  
Thayngen-Opfertshofen**

**Donnerstag, 15. April** A1511136

12.00 Abgesagt Spuuresuecher  
15.15 Bibellesegruppe im Adler

**Freitag, 16. April**

interne Gottesdienste auf den  
Stationen mit Pfr. H. Werder

**Samstag, 17. April**

17.00 Lobpreis in der Kirche

**Sonntag, 18. April**

9.30 Chinderhüeti im Adler  
mit Anmeldung,  
Tel. Nr. 079 814 63 35

**9.45 Gottesdienst mit  
Pfr. Matthias Küng,**  
Kollekte: Terre des Nations

**Bestattungen: 19.-23. April, Pfr.  
Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75**  
Sekretariat: Mo. + Di., 8.45 – 11.30  
Uhr sowie Do., 8.45 – 11.30 / 14 – 17  
Uhr. Tel. 052 649 16 58  
www.ref-thayngen.ch

**Katholische Kirche Thayngen**

**Sonntag, 18. April** A1511089

**3. Sonntag der Osterzeit**  
9.30 Eucharistiefeier, Dreissigster  
für Rita Brühlmann-Brütsch,  
Jahrzeit für Franz Friker-Zanelli

Weitere Infos im «forumKirche»  
www.kath-schaffhausen-riai.ch

**Freie Evangelische Gemeinde**

**Dienstag, 13. April** A1511112

20.00 Gebet

**Freitag, 16. April**

17.30 **Unihockey U13**, Hammen-OG

**Samstag, 17. April**

13.30 bis 16.30 Jungschi (für  
Jugendliche: 3.– 6. Klasse),  
Kontakt: 077 493 00 22

20.00 **«Single sein & Sexualität»**  
mit Christa und  
Dr. med. Wilf Gasser

**Sonntag, 18. April**

9.30 Gottesdienst mit Kidstreff/  
Kinderhüte (Eltern mit Kindern  
haben Vorrang)

11.00 **Gottesdienst, Thema:  
«Sexualität – zwischen  
Wolke 7 und Sumpf»**, mit  
Christa und Dr. med. Wilf  
Gasser (Seminarleiter, Sexual-  
therapeuten), Anmelde- und  
Maskenpflicht. Livestream

Weitere Infos:  
[www.feg-thayngen.ch](http://www.feg-thayngen.ch)

**■ BIBELVERS DER WOCHE**

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreissen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abrechnen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; (...) Prediger 3, 1 – 4



Zwei Vereinsfrauen holen die Werbeblachen der Sponsoren hervor und hängen sie auf dem Gelände auf. Bilder: vf



Bruno Büchi entfernt mit einer Hacke den Pflanzenbewuchs.



Der frühere Platzwart Erwin Ehrat drückt die Kunststoffmarkierungen mit einem Werkzeug flach.



Voraussichtlich übernimmt Michael Hagen (l.) von Christian Roost das Vereinspräsidium.

## Arbeitseinsatz zum Saisonstart

FORTSETZUNG VON SEITE 2

... Fachgeschäft eine Kaffeemaschine organisiert. Ausserdem wird eine Gruppe von Frauen am morgigen Mittwochnachmittag die Garderoben und die Küche mitsamt Aufenthaltsraum putzen.

### Platzwart für Unterhalt zuständig

Auch während der Saison gibt es ständig etwas zu tun. «Es ist, wie wenn man ein Haus hat», sagt Kasier Brühwiler. So muss der Tennisplatz regelmässig gewässert werden, damit der Sand nicht weggeblasen wird. Und der Rasen wie auch die Büsche müssen geschnitten werden. Für all dies und anderes mehr ist der Platzwart zuständig. Er habe pro Woche etwa einen Tag Arbeit gehabt, sagt Erwin Ehrat, der diese Funktion bis vor Kurzem innehatte.

Die Saison dauert bis in den Herbst. Dann wird der Platz für den

Winter vorbereitet. Dazu ist dann wieder ein Frondiensteinsatz der Mitglieder erforderlich. Geplant ist er dieses Jahr am 6. November.

Während der ersten Coronawelle vor einem Jahr musste der Spielbetrieb eingestellt werden. Seit letztem Juni aber kann unter Einhaltung eines Schutzkonzepts wieder gespielt werden.

Nicht durchgeführt werden kann indessen die Generalversammlung (GV). Diese findet heuer schriftlich statt. Die Wahlzettel werden am 30. April ausgezählt. Besonders an der diesjährigen GV ist der Wechsel im Präsidium. Christian Roost aus Hemishofen gibt nach sechs Jahren ab. Ein Grund dafür ist, dass ihm die Ausübung des Tennissports gesundheitlich Mühe bereitet. Als Herausforderung für die Vereinsspitze sieht er die Suche nach Neumitgliedern. «Wir haben im Verein ein relativ hohes Durchschnittsalter», sagt er. Als Nachfolger stellt sich Michael Hagen zur Verfügung. Weitere Kandidaten sind nicht bekannt. Hagen wohnt in Thayngen und ist seit knapp fünf Jahren Mit-

glied. Wie will er zu neuen Mitgliedern kommen? «Am wichtigsten ist Mund-zu-Mund-Propaganda», ist er überzeugt. Auf diese Weise – über eine Kollegin – sei seine Frau Michèle zum Verein gestossen. Und über seine Frau sei er beigetreten. Ideal sei, dass sie beide ganz in der Nähe wohnen. «Wir haben keinen Anfahrtsweg.» Ausserdem sei Tennis ein Sport, den Paare gemeinsam ausüben können.

### Ungefähr 60 Jahre alt

Der Tennisclub ist Ende der 1950er-Jahre gegründet worden. Das Grundstück, das an der Kesslerlochstrasse zwischen Chalchi- und Familiengartenareal liegt, gehört der Gemeinde und wird im Baurecht genutzt. Zurzeit zählt der Verein 39 Aktiv-, 21 Passiv- und 7 Ehrenmitglieder. Die Mitgliedschaft kostet pro Jahr 350 Franken für Einzelpersonen und 600 Franken für Paare. Der Grossteil der Einnahmen wird für den Unterhalt des Spielareals verwendet. Pro Jahr fallen dafür Kosten von etwa 12000 Franken an. (tf)

## ■ LESERBRIEF

## Impfung ohne Nebenwirkung

Liebes Arztpraxisteam Thayngen, als Risikopatient durfte ich mich letzten Freitag beim Testprojekt bei Euch impfen lassen. Dafür möchte ich mich von Herzen bedanken. Danke liebe Marisa für die super Organisation und Ausführung, danke an die liebe Assistenzärztin und ein grosses Dankeschön an Eveline Geiser, die schon über ein Jahr bei jedem Wetter vor der Praxis alle Patienten einweist oder liebevoll betreut. Glücklicherweise darf ich sagen, dass ich weder den Pieks noch irgendwelche Nebenwirkungen gespürt habe. Danke an das gesamte Arztpraxisteam, Ihr macht Euren Job wundervoll und top!

Wir sitzen alle im gleichen Boot, und wenn es zeitlich und von der Impfgruppe her möglich ist, lasst Euch bitte impfen, egal wo. Wir möchten doch alle in einigen Wochen gemeinsam im coronafreien Hafen überglücklich landen.

Marion Fringer Thayngen

## ■ IN EIGENER SACHE

## Die nächsten Grossauflagen

Einmal im Monat wird der «Thaynger Anzeiger» an alle Haushaltungen verschickt. Mit wenigen Ausnahmen erscheint die Grossauflage am letzten Dienstag des Monats. Die nächsten Grossauflagen sind an folgenden Terminen geplant: 27. April, 26. Mai, 29. Juni, 13. Juli, 31. August, 28. September, 26. Oktober, 30. November und 21. Dezember. In der Grossauflage werden 2770 Haushalte erreicht, in der Normalauflage jeweils 826. Im Lauf des Jahres fallen während der Ferienzeit zwei Ausgaben aus. Es handelt sich dabei um die Ausgaben vom 20. Juli und vom 28. Dezember. (r.)

Grossauflagentermine zu finden auf: [www.thayngeranzeiger.ch](http://www.thayngeranzeiger.ch) -> Inserieren -> Tarif.

## ■ ZITAT DER WOCHE

Wenn alle Experten sich einig sind, ist Vorsicht geboten. Bertrand Russell (1872–1970), britischer Philosoph



Sammelplatz beim Bahnhof. Mit Kleinlastwagen wird das Papier herangefahren und mit Traktoren in die bereitstehenden Container verladen. Bilder: vf

# Pfadfinder sammeln Altpapier

**THAYNGEN** Am Samstagvormittag war Altpapiersammeln angesagt. Pfadfinderinnen und Pfadfinder schwärmten aus und luden Zeitungsbündel auf Kleintransporter und Traktoranhänger. Der Erlös aus den rund 50 Tonnen Sammelgut sei die wichtigste Einnahmequelle für die Thaynger Pfadi, sagte Martin Klimmek, der als Vater bei der Sammelaktion mitwirkte. Doch in den letzten Jahren sei die zusammengetragene Menge zurückgegangen. «Für die Pfadi ist es ein Problem, dass es immer weniger wird.» Dankbar zeigte sich Klimmek gegenüber den Landwirten und den Gewerbetreibenden, die ihre

Fahrzeuge unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatten.

Bei der Aktion machten gut 30 Kinder und ihre Leiterinnen und Leiter mit. Die Kleinsten waren



Wer Zeitung liest, sorgt bei lokalen Vereinen für Einnahmen.

diesmal nicht dabei. Dies wegen Corona, damit nicht zu viele Kinder beieinander waren.

Für das leibliche Wohl sorgte Aldo Küenzli als Vertreter der Thaynger Altpfadfinder und Verbindungsmann zu den Aktiven. Seine Frau und er hatten Wienerli gewärmt und für die Vegetarier Käsebröte geschmiert. Ausserdem hatten sie Teewasser gekocht sowie Orangenpunsch und Kaltgetränke vorbereitet.

Viermal im Jahr ist Altpapiersammlung. Sie wird abwechselnd von der Pfadi, der Schule, dem Handballverein und dem Fussballverein durchgeführt. (vf)



Altpfadfinder Aldo Küenzli v/o Dingo kümmert sich um den Getränkestand.



Es bleibt auch Zeit für Spass: Bright (r.) und Ageo haben Cato (l.) mit Zeitungen zugedeckt.

# «Unlösbare Probleme habe ich in den letzten

Seit 100 Tagen ist Marcel Fringer Thaynger Gemeindepräsident. Das Amt ist noch vielfältiger, als er es sich vorgestellt hatte. Zu seinen zahlreichen Aufgaben gehört auch das Kulturzentrum Sternen. Vor ein paar Tagen ist er zu dessen Stiftungsratspräsidenten gewählt worden. **Vincent Fluck**

*Herr Gemeindepräsident, was waren für Sie die drei wichtigsten Ereignisse der letzten 100 Tage im neuen Amt?*

**Marcel Fringer:** Zu den schönsten Erlebnissen gehörten sicher die Mitarbeitenden. Es hat mich sehr gefreut, wie sie mich empfangen haben. Sie sind sehr zuvorkommend und helfen mir, da ich ja gewisse Dinge nicht wissen kann oder mehrmals das gleiche fragen muss, weil so viel Neues auf mich zu kommt. Für mich sind die Mitarbeitenden das Wichtigste. In den ersten 100 Tagen durfte ich sehen, dass alle wirklich vollen Einsatz leisten. Auch trotz der schwierigen Coronageschichte mit Homeoffice, Bürotausch oder Umzug in ein Sitzungszimmer. Sie sind sehr flexibel und machen die Veränderungen ohne Murren mit. Das hat mich wirklich gefreut.

Auch im Gemeinderat bin ich gut empfangen worden. Es hat ein, zwei Sitzungen gebraucht, aber mittlerweile – wir hatten bereits ein Dutzend Sitzungen – stehen wir im Gemeinderat als Einheit und als Team da. Wir sind auf einer sachlichen Ebene und wir haben auch eine recht gute Stimmung. Es war mir sehr wichtig, dass allfällige Gräben aus dem Wahlkampf schnell wieder geschlossen werden.

*Was ist als Zweites besonders erwähnenswert?*

**Fringer:** Ich durfte ja eines der heikelsten Dossiers in der Gemeinde antreten, das SIR, das Seniorenzentrum im Reiat. In den letzten fünf Jahren hat es für viele Negativschlagzeilen gesorgt. Auch dort sind die Mitarbeitenden alle zuvorkommend. Und es hat mich gefreut, dass sie ganz viel Arbeit geleistet haben – Dinge, die schon vor meiner Zeit eingeleitet wurden. Auch den Bewohnerinnen und Bewohnern scheint es gut zu gehen. Ich bin ja regelmässig dort und rede viel mit den Leuten.

*Und das dritte Erlebnis?*

**Fringer:** Die bisherigen Gemeinderäte haben ihre Referate behalten.

Ich bin überzeugt, dass sie sie so gut weiterführen werden wie bisher. Besonders am Herzen lag mir bei Amtsantritt das Baudepartement, das der neu gewählte Christoph Meister als «Nicht-Baufachmann» übernommen hat. Die Hauptthemen sind dort das Schwimmbad und der Quartierplan Zimänti Süd, die er als schweren Rucksack geschultert hat. Nach den ersten 100 Tagen kann ich mit Freude feststellen: Das hat gut geklappt. Christoph Meister hat sich intensiv mit der Materie befasst, und ich habe das Gefühl, dass er diese Dossiers im Griff hat. In seinem Departement und in meinem sind zurzeit besonders heikle Aufgaben zu bewältigen. Ich glaube, da sind wir auf gutem Weg – zum Teil dank Vorarbeiten, die im alten Jahr gemacht wurden.

*Der Gemeinderat hat sich Ende Januar zurückgezogen und hat seine Ziele für die laufende Legislatur festgelegt. Was sind die wichtigsten dieser Ziele?*

**Fringer:** Es stimmt: Wir haben einen Workshop veranstaltet. Die Legislaturziele haben wir aber noch nicht abschliessend bestimmt. Wir haben festgestellt, dass das Leitbild und die Strategie der Gemeinde abgelaufen sind, und

«In Christoph Meisters Departement und in meinem sind zurzeit besonders heikle Aufgaben zu bewältigen.»

haben deshalb beschlossen, dass wir die Arbeit von vor rund zehn Jahren, die wir zusammen mit der Gemeindebevölkerung erarbeitet haben, in einer Kommission überprüfen, anpassen und ergänzen wollen. In dieser neuen Kommission wollen wir zuerst das bestehende Leitbild von Thayngen überprüfen. Dann daraus die Strategien und schliesslich die langfristigen Ziele der Gemeinde ableiten

und allenfalls anpassen. Die operativen Ziele gibt ja das Budget und die Finanzplanung bereits grösstenteils vor.

*Dann sind die Legislaturziele also noch nicht festgelegt?*

**Fringer:** Nein, nicht abschliessend. Es ist aber nicht so, dass wir ziellos sind. Wir waren bis jetzt vor allem auf den Neustart, die kurz- und mittelfristigen operativen Ziele fokussiert.

*Eine andere Kommission, die ins Leben gerufen werden soll, ist die Wirtschaftskommission. Ich nehme an, dass Sie als nebenamtlicher kantonaler Gewerbepräsident die treibende Kraft dahinter sind. Was sind die Probleme und wohin geht die Reise?*

**Fringer:** Die Wirtschaft steuert immer noch einen bedeutenden Teil unserer Steuereinnahmen bei. Und von ihr kommen die Löhne der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. Für alles hat man eine Kommission: für Bienen, Bäume und die Badi. Aber für diejenigen, die letztendlich das Geld bezahlen, hat sich bis anhin lediglich der Gemeindepräsident gekümmert und dies alleine. Ich selber bin von meiner Herkunft her ein Gewerbler und nicht ein Industrieller. Von meiner Arbeit auf Kantonsebene weiss ich, dass sich die beiden Sichtweisen nicht immer decken. Darum wäre es schön, wenn wir eine Kommission hätten, wo verschiedene Sichtweisen vertreten sind mit einem Industriellen, einem Gewerbetreibenden, allenfalls einem Finanzier und natürlich mit zwei, drei Politikern. Wenn es zum Beispiel wieder einmal negative oder positive Schlagzeilen gibt, etwa zum Thema Unilever, könnte die Kommission besprechen, wie mit dem Thema umzugehen ist. Sie könnte auch aktiv Firmen anwerben und Wirtschaftsförderung betreiben. Der kantonale Wirtschaftsförderer ist nicht abgeneigt, jemanden aus seinem Team in unsere Kommission zu delegieren. So hätten wir einen direkten Draht zur Wirtschaftsför-

derung und wüssten, was sie für Projekte plant. Das ist die Idee. Diese muss aber noch mit der zu bildenden Kommission besprochen werden. Sie wird ein Reglement erarbeiten.

*Der Gemeinderat hat den Fraktionen des Einwohnerrats angeboten, dass er bei Bedarf persönlich vorbei geht und Geschäfte erläutert. Wurde dieses Angebot bereits beansprucht?*

**Fringer:** Bis jetzt nicht. Wir haben dieses Angebot beschlossen, weil es Fraktionen gibt, die keinen Vertreter im Gemeinderat haben. Und vielleicht ist es sinnvoller, wenn zum Beispiel in der SVP nicht SVP-Gemeinderätin Andrea Müller über das SIR informiert, sondern ich selber. Sie könnte stattdessen bei Schulthemen meine Partei, die FDP, besuchen.

*Womit verbringen Sie gegenwärtig am meisten Zeit?*

**Fringer:** Zu erwähnen ist vielleicht, dass ich vorletzte Woche zum Präsidenten der Stiftung Kulturzentrum Sternen gewählt wurde. Dies, obwohl ich mich als Vertreter des Gemeinderats an dieser Sitzung ziemlich kritisch zum Projekt äusserte. Die Mitglieder des Stiftungsrats fanden aber, dass es kritische Leute braucht.

Ansonsten erledige ich im Moment ganz viel Tagesgeschäft. Aufgrund von Covid finden fast keine Anlässe statt, wo ich Repräsentationsaufgaben wahrnehmen könnte. Es gibt auch fast keine physischen Sitzungen. Sie finden alle

«Aufgrund von Corona finden fast keine Anlässe statt, wo ich Repräsentationsaufgaben wahrnehmen könnte.»

am Computer statt. Vor diesem Gespräch war zum Beispiel eine Sitzung über das Agglomerationsprojekt. Oder wir dürfen mitreden beim Atomendlager, wo wir als Gemeinde dabei sind. Ich bin auch im Gemeindepräsidentenverband, wo es immer auch politische Themen zu bearbeiten gibt. Diese Geschäfte beanspruchen am Anfang extrem viel Zeit – nur schon bis man weiss, worum es überhaupt geht.

# Wochen keine gefunden»



Marcel Fringer in seinem Büro in der Thaynger Gemeindeganzlei. Die Bilder hinter ihm hat er von Peter Sixta anfertigen lassen, einem befreundeten Maler aus dem Nachbarort Bietingen. Der Zufall will es, dass sie zum neuen Wirkungsort des Gemeindepräsidenten passen und in Thaynger Grün erstrahlen. Bild: vf

*Dann sind Sie also noch in der Einarbeitungsphase?*

**Fringer:** Ja. Mir kommt zugute, dass es nicht so viele Anlässe hat und ich mehr Zeit habe. Wobei: Mit den Anlässen wäre man vielleicht schneller eingearbeitet, weil man sich nicht einlesen müsste, sondern einfach mal an eine erste Sitzung gehen und die Leute kennenlernen könnte.

Was mich momentan auch recht beschäftigt: Gemeindefreier habe ich mir vorgenommen, in den ersten Monaten mit allen Mitarbeitenden der Verwaltung und mit dem Kader des SIR ein Gespräch zu führen. Etwa 70 Prozent der Gespräche habe ich schon – querbeet vom Bauamt bis zur Berufsbeistandschaft. Dieses Vorhaben ist ebenfalls erschwert, da die einen im Homeoffice arbeiten und man sie in der Verwaltung nur selten antrifft. Diese Gespräche sind zurzeit meine Hauptbeschäftigung nebst dem vielen Wälzen von Akten und dem Studieren von Projekten. Das «Sternen»-Projekt etwa, in das ich mich einarbeiten darf, ist sehr umfangreich.

*Beim «Sternen» herrschte in den letzten Jahren Stillstand. Beim Umbauprojekt ging es nicht vorwärts ...*

**Fringer:** Ich muss aufpassen, was ich schon erzählen darf und was noch nicht. Bisher hat erst eine Sitzung stattgefunden, bei der es um die Wahl des Präsidenten ging ...

*Das heisst, dass inhaltlich noch nichts beschlossen wurde?*

**Fringer:** Inhaltlich ist es so, dass es von meinen Vorgängern nochmals eine Projektanpassung gegeben hat. So viel kann ich sagen: Mit dem, was

«Ein Teil des  
«Sternens» muss Ertrag  
bringen an den Unterhalt  
und an die Kosten des  
Gebäudes.»

vorliegt, ist es jetzt möglich, Geldgeber zu finden. Ein Teil des «Sternens» muss Ertrag bringen an den Unterhalt und an die Kosten des Gebäudes. In den neuesten Strategien und auch in der Kommission ist allen klar, dass man kein Geld bekommt, nur weil man sagt, dass man ein Kulturzentrum betreiben will. Wir sprechen ja von mehreren Millionen Franken. Vielleicht muss dieses Geld sogar eine kleine Rendite abwerfen.

*Mit Kultur ist es schwierig, Rendite zu erwirtschaften ...*

**Fringer:** Darum wird auch eine gemischte Nutzung angestrebt. Vielleicht wird es in einem Teil der «Sternen»-Liegenschaft Wohnungen geben. Die Frage wird sein: Wo ist eine Rendite nötig und wo nicht? Das Projekt darf am Schluss nicht einen Haufen kosten. Dann wird man vielleicht auch Geldgeber finden, die bereit sind, Mittel ohne viel Ertrag anzulegen. Die Banken zahlen zurzeit ja auch keine hohen Zinsen. Wie alles im Detail kommt, ist aber noch völlig offen. Das Einzige, was man mit Sicherheit sagen kann: Es geht nicht anders, als dass man einen Teil dieses Gebäudes als Einnahmequelle nutzt. Sobald alles aufgearbeitet und beschlossen ist, wird man sich auf die Suche nach möglichen Geldgebern machen. Vorher geht nichts. Das ist auch der Grund, weshalb in den letzten Jahren nichts gegangen ist. Das war nicht, weil man nicht wollte. Die Leute, die bis jetzt im Vorstand wirkten, waren nicht untätig. Sie erarbeiteten aus meiner Sicht relativ umfangreiche Dokumentationen. Aber weil von nirgendwo her Geld floss, war es schwierig.

*Gibt es von Ihrer Seite her noch Themen, die erwähnenswert sind?*

**Fringer:** Die für das SIR zuständige Kommission für Gesundheit und Alter ist wieder aktiv. Sie hat bereits wieder ein paar Male getagt. Auch die Badikommision ist wieder tätig. Und was vielleicht auch noch wichtig ist: Wir werden im Laufe dieses Jahres das Gehalts- und Anstellungsreglement der Gemeinde überarbeiten. Darum wird dafür ebenfalls eine Kommission ins Leben gerufen.

*Weshalb muss man dieses Reglement anpassen?*

**Fringer:** Man hatte damit nie Probleme – bis zum Zeitpunkt, als man im SIR sehr viele Abgänge hatte; unschöne Situationen, das darf man sagen, das stand ja auch in den Zeitungen. Wenn es um Arbeitsbelange geht, sind oft um Rechtsanwältin im Spiel. Da hat sich gezeigt, dass gewisse Punkte unklar formuliert waren, die Anlass zu Diskussionen gaben, sobald man sich rechtlich damit auseinandersetzte. Das Reglement ist nicht grundsätzlich falsch oder schlecht, aber man muss es der neuen Zeit und der neuen Gesetzgebung anpassen.

Als negativ zu erwähnen ist vielleicht noch, dass uns die Polizei verlässt. Sie zieht vom «Adler» in den Neubau an der Biberstrasse. Den frei werdenden Platz werden die Damen der Berufsbeistandschaft übernehmen.

*Warum ist dies negativ?*

**Fringer:** Es ist zwar schön, wenn die Berufsbeistandschaft mehr Platz hat. Aber die Polizei zahlte Mietzins. Wobei: Die Berufsbeistandschaft ist ja auf mehrere Gemeinden verteilt. So wird ein Teil des wegfallenden Mietzinses auf diesem Weg wieder hereinkommen. Aber unseren eigenen Teil – fast die Hälfte – müssen wir selber zahlen.

Erwähnenswert ist ebenfalls, dass ich am 7. März den ersten Abstimmungssonntag miterleben durfte, als Chef und als derjenige, der sagt, wie alles zu laufen hat.

*Hat man als Chef des Abstimmungsbüros eine bestimmte Aufgabe? Oder ist er vor allem zur Zierde dort?*

**Fringer:** Gefordert ist vor allem der Gemeindeganzleier. Der Gemeindepräsident und der Vize- ...

## Grossauflage

### Die nächste Grossauflage mit 2770 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen,  
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern,  
Hofen und Opfertshofen

**am Dienstag, 27. April 2021**

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie  
Ihre Anzeige jetzt.

Christian Schnell  
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47  
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1503563



# Schreiner

# gesucht?



**firmenkompass.shn.ch**  
DIE SPEZIALISTEN DER REGION

**Schaffhauser Nachrichten**  
shn.ch

**Jetzt  
1 Monat  
kostenlos  
testen!**

## SN Digital – das kompakte Abo.

Jederzeit alle News der Region. Für nur 12 Franken im Monat. Alle Infos unter [shn.ch/sndigital](https://shn.ch/sndigital)



# Wechsel im Verwaltungsrat

Andrea Müller ist die neue Vertreterin des Thaynger Gemeinderats an der Spitze der Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen. Sie ist am Freitag an der schriftlich durchgeführten Generalversammlung gewählt worden.

**THAYNGEN** Die besondere Lage zwang unsere Bank auch dieses Jahr, auf eine physische Generalversammlung mit rund 500 Aktionärinnen und Aktionären zu verzichten. Der Schutz der Gesundheit unserer Aktionäre und Mitarbeitenden steht weiter an erster Stelle. Die ordentliche Generalversammlung 2021 der Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen musste somit, wie schon im Vorjahr, auf schriftlichem Weg stattfinden.

Am vergangenen Freitag, 9. April, wurde die Versammlung im Sitzungszimmer der Bank abgehalten. Die Aktionärinnen und Aktionäre konnten ihre Stimmen im Vorfeld schriftlich abgeben. An der Generalversammlung waren Daniel Leinhäuser, Präsident des Verwaltungsrates, Andreas Pally, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Geschäftsleitungsmitglied Marco Bühler und der scheidende Verwaltungsrat Philippe Brühlmann anwesend. Per Videokonferenz zugeschaltet waren auch alle weiteren Verwaltungsräte, Geschäftsleitungsmitglieder sowie der Vertreter der Revisionsstelle, Herr Felix



Der scheidende Philippe Brühlmann wird von Bankpräsident Daniel Leinhäuser mit Geschenk verabschiedet. Bild: zvg

Schöpfer von PricewaterhouseCoopers AG.

Die Aktionärinnen und Aktionäre haben vom schriftlichen Stimmrecht rege Gebrauch gemacht. Die Stimmbeteiligung lag bei 88 Prozent des Gesamttotals der Aktienstimmen. Alle Traktanden wurden mit überwältigendem Mehr angenommen. Nebst der Abnahme des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2020, der Entlastung der Verwaltungsorgane, der Wahl der Revisionsstelle wurde auch der Beschlussfassung des Bilanzgewinnes deutlich zugestimmt. Alle zur Wiederwahl angetretenen Verwaltungsratsmitglieder wurden mit grossem Mehr wiedergewählt. Anstelle des nicht mehr zur Wahl angetretenen Verwaltungsrates Philippe Brühlmann wurde Andrea

Müller, Thayngen, neu als Vertreterin des Gemeinderates Thayngen gewählt, ebenfalls mit grossem Mehr. Der Verwaltungsrat gratulierte Andrea Müller zu dieser ehrenvollen Wahl.

Die Dividende in Höhe von fünf Franken pro Aktie wird den Aktionären in den kommenden Tagen ausbezahlt. Die Generalversammlung dauerte nur kurz, bereits nach einer Viertelstunde konnte die Versammlung geschlossen werden. Die nächste Generalversammlung ist für den 8. April 2022 geplant mit der Hoffnung, dass die Aktionärinnen und Aktionäre dann wieder persönlich begrüsst werden können.

**Andreas Pally** Vorsitzender der Geschäftsleitung Spar- und Leihkasse Thayngen AG

## «Wo gibts Geld und gute Leute?»

**WALDSHUT-TIENGEN** Der deutsch-schweizerische Vorstand der Hochrheinkommission (HRK) tagte digital unter der Leitung des Aargauer Landammanns und HRK-Präsidenten Stephan Attiger. Gemeinsame Choraufführungen, ein grenzüberschreitendes kulturelles Brückenfest oder eine gemeinsame Theateraufführung – die kulturellen Brückenbauer am Hochrhein stehen in der aktuellen Krise vor grossen Herausforderungen und vermissen die Zeiten vor der Pandemie. Um diese Jugend- und Kulturakteure am

Hochrhein zu unterstützen, organisiert die HRK am Nachmittag des 4. Mai eine digitale Informationsveranstaltung zu Fördergeldern. Unter dem Motto «Wo gibts Geld und gute Leute?» wird die HRK gemeinsam mit der Schweizer Stiftung Movetia kleine, mittlere und grosse Fördertöpfe bekannt machen. Durch konkrete Projektbeispiele sollen Menschen aus der Jugendarbeit, Kulturbbeauftragte und auch Jugendliche selbst zu coronakonformen Formaten inspiriert werden – an der frischen Luft oder digital.

Der HRK-Vorstand freute sich zudem über gute Nachrichten in Sachen Interreg. So wurde bekannt, dass das Förderprogramm Interreg seine Mittel aufseiten Baden-Württembergs um zehn Prozent auf 87,5 Mio. Euro für den Zeitraum 2021 bis 2027 erhöhen konnte. «Dieses Signal aus Brüssel und Bern freut uns in diesen anspruchsvollen Zeiten sehr», so HRK-Präsident Stephan Attiger. (r.)

Dienstag, 4. Mai, 14 bis 17 Uhr; Infos unter [www.hochrhein.org](http://www.hochrhein.org) -> Aktuell.



### AGENDA

SO., 18. APRIL

■ **Sexualität zwischen Wolke 7 und Sumpf** Gottesdienste mit Christa und Dr. med. Wilf Gasser, 9.30 und 11 Uhr in der FEG. Maskenpflicht, Anmeldung auf [www.feg-thayngen.ch](http://www.feg-thayngen.ch).

## Die Lösung des Kreuzworträtsels

Vielen Dank an **Heinz Hungerkeucher, Thayngen**, fürs Kreuzworträtsel von letzter Woche. Die Lösungswörter lauteten: Schneidezahn und Rosskastanie. (r.)

### ■ WITZ DER WOCHE

Der Pfarrer fährt nachts auf seinem Velo heim, ohne Licht. Prompt wird er von einem Polizisten angehalten: «Das macht 20 Franken Busse, Herr Pfarrer! Fahren ohne Licht ist gefährlich und darum verboten!» – «Ach, Herr Polizist, das ist nicht gefährlich. Wenn ich Velo fahre, bin ich nie allein. Da sind immer Gottvater, Jesus und der Heilige Geist bei mir.» – «Dann kostet es 70 Franken Busse. 20 Franken wegen Fahren ohne Licht und 50 Franken für vier Personen auf einem Velo!»

### ANZEIGEN

#### Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

**Notfallpraxis im Kantonsspital:**  
Telefon 052 634 34 00  
Für dringende Notfälle und Ambulanz:  
Telefon 144

Abwesenheiten:

Dr. L. Margreth bis 18. 4. 2021  
Dr. A. Crivelli 17.-25. 4. 2021  
Dr. S. Schmid 24. 4.-2. 5. 2021 A1510623

#### Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individual-psychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, **Lohningerweg 81, 8240 Thayngen**, Tel. 052 533 16 05 – [www.clbs.ch](http://www.clbs.ch) A1504913



**Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.**  
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00  
(Mo.-Fr. von 8.00 – 11.00 Uhr)  
Natal: 079 409 57 56  
(Mo.-So. von 7.00–22.00 Uhr) A1504780